



Bach, Cembalokonzerte BWV 1052, 1055 und 1057; Zuzana Růžicková (Cembalo), Miloslav und Karel Klement (Blockflöten), Prager Kammeristen, Václav Neumann; (AD: 1963, 1966, 1968) Supraphon/Divox CD 11 0615-2011 (WD: 61'36'') ADD

Vor über zwei Dezennien wurde Zuzana Růžicková's Aufnahme sämtlicher Cembalokonzerte von Bach erstmals veröffentlicht; nun liegt diese repräsentative Auswahl auf CD vor. Gelegentliche Klirrfaktoren in der Höhenregion des Soloinstruments beeinträchtigen die aufnahmetechnische Qualität nur wenig. Die mitunter etwas robuste Spielweise der versierten Interpretin verleiht speziell dem d-Moll-Werk (BWV 1052) ein nicht zu überhörendes Gewicht. Das Prager Kammerorchester (Václav Neumann) begleitet aufmerksam. **W.B.**



Bach, Toccata und Fuge d-Moll BWV 565, Präludien und Fugen in e-Moll (548), c-Moll (546, 549), Choralbearbeitungen BWV 681, 683, 727, 769; (Jiri Reinberger, Orgel); (AD: 1962) Supraphon/Divox CD 11 0626-2011 (WD: 65'31'') ADD

Das strenge, anspruchsvolle Bach-Programm bietet Gelegenheit, einem großen Organisten der ersten Jahrhunderthälfte wieder zu begegnen. Man hat Reinberger (1914-1977) als fulminanten Regier-Spieler in bester Erinnerung, kann ihn aber in dieser digitalen Wiederveröffentlichung auch mit zügigen und kristallklaren Bach-Interpretationen bewundern. Schade nur, daß das Klangbild (trotz der vorzüglichen Orgel von St. Michaelis, Zwolle) in den Höhen oft recht gepreßt klingt. Am eindrucksvollsten: die d-Moll-Toccata, etwas blaß; die Choräle. **KPR**



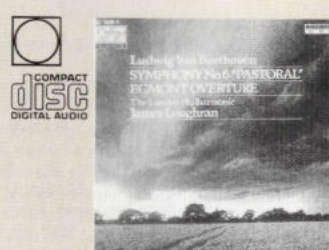
Bax, Fantasie für Viola und Orchester, **Elgar,** Cellokonzert e-Moll op. 85 (arr. Tertis), Three Characteristic Pieces op. 10; Riva Golani (Viola), Royal Philharmonic Orchestra, Vernon Handley; (AD: 1988) Conifer/Connaissance CD 171 (WD: 66'19'') DDD

Elgar war begeistert, als er zum ersten Mal die Violafassung seines Cellokonzertes hörte, die ihm Lionel Tertis vortrug. Denn auf geradezu ideale Weise transportiert die Bratsche den elegischen Tonfall des Cellokonzerts, wie die rundum ausgewogene Erstein-spielung der von Elgar autorisierten Fassung durch die Israelin Riva Golani beweist. Auch die von irischer Folklore beeinflusste Fantasie von Bax ist Katalogneuheit und Repertoirebereicherung zugleich. Raumgreifende Kirchenakustik, extreme Dynamik. **N.H.**



Beethoven, Sinfonien Nr. 1 und 5; Tschechische Philharmonie, Paul Kletzki; (AD: 1968, 1967) Supraphon/Divox CD 11 0619-2011 (WD: 58'06'') ADD

Auch nach zwanzig Jahren haben diese tschechischen Einspielungen weder in künstlerischer Hinsicht Staub angesetzt; sie behaupten in der übersättigten Discographie der Beethoven-Sinfonien einen guten mittleren Platz. Kletzki's Interpretationen überzeugen durch Geradlinigkeit, Geschlossenheit und einen klar konturierten Klang. Die konsequente Abkehr von romantischen Auf-führungstraditionen führt allerdings bei der e-Moll-Sinfonie zu einem neutralen Tonfall. Das Pathos der Musik wird nicht umge-setzt, sondern lediglich kapellmeisterlich exekutiert. **E.PI.**



Beethoven, Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68, Egmont-Ouvertüre; London Philharmonic Orchestra, James Loughran; (AD: [P] 1989) Collins/Trubach digital CD 1026-2 (WD: 53'54'') DDD

Obgleich er Ende der siebziger Jahre Chefdirigent der Bamberger Symphoniker war, ist der schottische Dirigent James Loughran kaum ins musikalische Bewußtsein gedrungen. Die vorliegende, technisch einwandfreie Aufnahme der „Pastorale“ mit dem sauber musizierenden Londoner Orchester lohnt sich indes zu kennen, denn sie atmet eine solche Frische, Leichtigkeit und Lebensfreude, wie man sie bei den Beethoven-Interpretationen der bekannteren Kollegen selten antrifft. **PPP**



Berlioz, Symphonie fantastique op. 14; London Symphony Orchestra, Louis Fremaux; (AD: 1989) Collins/Trubach digital CD 1001-2 (WD: 50'26'') DDD

Bei der Überfülle des Vergleichsangebots vermag man die Notwendigkeit dieser Neuein-spielung nicht recht einzusehen, zumal Louis Fremaux keine signifikante Deutung dieser Programmsinfonie gelingt. Das London Symphony Orchestra trumpft laut und oftmals sehr grob auf, aber der große dramatische Bogen fehlt. Fremaux tendiert zu aufgeweckten Tempi, läßt die Konturen der Musik zer-fließen, als gelte es, den Opium-rausch des Helden auch musika-lisch dingfest zu machen. Dabei drohen vor allem die beiden lang-samen Sätze (1 und 3) regelrecht zu zerbröckeln. **E.PI.**



Bernhard, Die Macht der Gewohnheit (Mitschnitt einer Auf-führung im Deutschen Schau-spielhaus Hamburg in der Beset-zung der Uraufführung, Salzburg 1974); Minetti, Lochner, Lichten-hahn, Hallwachs, Dallansky, Re-gie: Dieter Dorn; (AD: 1975) DG 2 CD 429 254-2 (WD: 99'01'') AAD

Ein Zirkusdirektor terrorisiert seine Truppe: Seit 22 Jahren üben sie widerwillig das Forellenquin-tett – „die Macht der Gewohn-heit“. Mit seiner rhetorisch aus-geklügelten, misanthropischen Tragikomödie beschreibt Bern-hard die Lächerlichkeit und Mo-nomanie sinnlos arbeitender Künstler. Im Zentrum Bernhard Minetti als Diktator – man müßte ihn sehen, um seinen sehr persö-nlichen Stil würdigen zu können. **T.V.**



Brahms, Klaviersonate Nr. 3 f-Moll op. 5, Intermezzo op. 118,2, Romanze op. 118,5; Nikolaus La-husen (Klavier); (AD: 1988) Aulos/Koch-Schwann CD 366014 (WD: 46'33'') DDD

Seine erste Schallplatte legt der aus Bremen stammende Ni-kolaus Lahusen vor. In Mexiko aufgewachsen, studiert der ehe-malige Picht-Axenfeld-Schüler (Freiburg) zur Zeit bei Boris Bloch in Essen. Mit diesem ver-bindet ihn – wie die verläßlich produzierte und gefertigte Aulos-CD anzeigt – ein Hang zu großar-tig-kraftvoll geschichteten Ak-korden, aber auch beherrschte Passion für die schönen Äußer-lichkeiten der klavieristischen Mitteilung – etwa am Ende der f-Moll-Sonate. **P.C.**



Brahms, Sinfonien Nr. 1 und 4, Haydn-Variationen; Wiener Philharmoniker, István Kertész; (AD: [P] 1973) Decca 2 CD 425 757-2 (WD: 104'53'') ADD

Diese Doppelkassette ent-spricht dem gängigen LP-Ange-bot anstelle der früheren kom-pletten Sammlung der Brahms-Sinfonien. Ohne Abstriche ent-faltet sich der blühende, kraftvolle Klang des Orchesters, der in allen Details deutlich ausgelotet wurde. Die Aufnahmen betonen die räumliche Komponente und unterstreichen noch das Eigen-profil kleinerer Klanggruppen inmitten jener satten Streicher-partien, die das „vollmundige“ Fundament bilden. Unter Ver-zicht auf Pathos hat Kertész hier bei gemessenen Tempi wirkungs-volle, klangschöne, jedoch un-prätentöse Darstellungen ver-wirklicht. **G.W.**



Britten, Albert Herring (Gesamt-aufn., engl.); Sylvia Fisher, Peter Pears, Joseph Ward, Sheila Rex, Catherine Wilson u. a., The Eng-lish Chamber Orchestra, Benja-min Britten; (AD: 1964) London/Decca 2 CD 421 849-2 (WD: 137'56'') ADD

Wenn die einzige Einspielung des vergnüglichen Werkes nicht nur von einem hervorragenden Ensemble getragen und vom diri-gierenden Komponisten mit Au-thentizität versehen, sondern auch noch in einem von John Culshaw verantworteten Klang-bild der Luxusklasse präsentiert wird, darf man von einem Opti-mum sprechen. Der englische Ko-mödienton ist glänzend getroffen. Außer dem facettenreich gestal-tenden Pears ragt Sylvia Fisher als akkurat pointierende Lady Billows heraus. Textabdruck nur englisch. **H.Sch.**



Britten, Curlew River; Peter Pears, John Shirley-Quirk, Har-old Blackburn, Bryan Drake, Bruce Webb, English Opera Group, Benjamin Britten; (AD: 1965) London/Decca CD 421 858-2 (WD: 69'15'') ADD

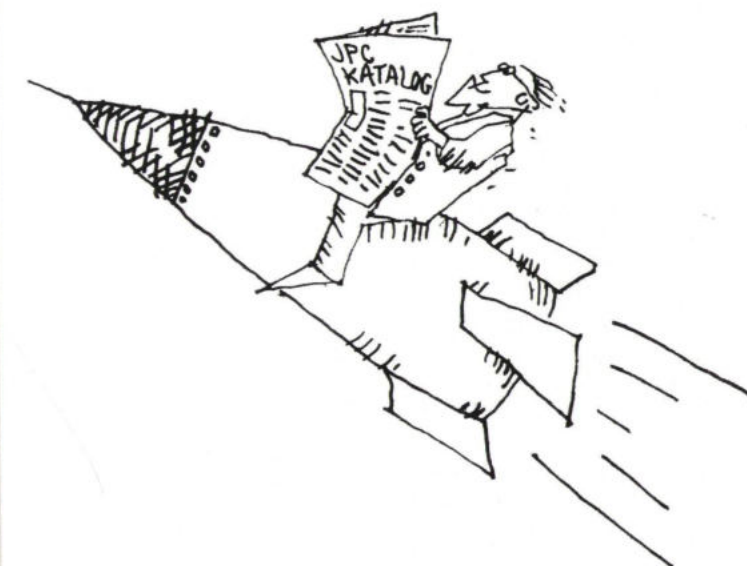
Etwas Vorbildung verlangt Britten's „Geistliche Parabel“ durchaus: Japanisches No-Spiel, englisches geistliches Drama des Mittelalters, Entschlüsselung der Parabel vom unüberschaubar ge-wundenen (Lebens-)Fluß, an dem Leid geschieht, wo doch alle Su-che in (göttlicher) Geborgenheit endet. Entsprechend mittelalter-licher Praxis werden die Frauen-rollen von Männern gesungen. Hier ist sicher alles authentisch, auch von Britten's Leitung her – allerdings auch ein bißchen „kopflastig“. **WDP**



Britten, The Holy Sonnets of John Donne, Songs and Proverbs of William Blake, Billy Budd (Gesamt-aufn., engl.); Pears (Tenor), Fischer-Dieskau (Bariton) u. a., Britten (Klavier), Ambrosian Opera Chorus, London Sympho-ny Orchestra, Benjamin Britten; (AD: 1967, 1965, 1967) Decca 3 CD 417 428-2 (WD: 204'55'') ADD

Britten at his best: vorweg zwei Liederzyklen, dargeboten von den kongenialsten seiner Inter-preten, Peter Pears und Fischer-Dieskau, dem der Blake-Zyklus gewidmet ist. Dann die bis heute einzige Aufnahme der frühen Oper „Billy Budd“ in einer rund-um gültigen, stimmigen Interpre-tation. Bis in die kleinsten Nebenrollen ist alles vertreten, was die damalige englische Vokal-kunst repräsentierte. **K.M.**

Möglich, daß auch Sie
beim Lesen des neuen jpc-Katalogs
vor lauter Freude abheben!



Jeden Monat über 1000 neue CDs

erscheinen aus den Bereichen Klassik, Jazz/Pop, Folklore, Filmmusik, New Age u. a. am Markt. In der Fachpresse kann nur eine geringe Auswahl dieser Neuerscheinungen vorgestellt werden. Wollen Sie darüber gründlicher informiert sein? Wir tun viel dafür!

Der jazz-pop-classic-courier informiert Sie kostenlos jeden Monat kontinuierlich und vollständig über:

- alle CD-Neuheiten (in der Klassik auch alle LP-Neuheiten), mit detaillierten Angaben über Besetzung, Technik (z. B. ADD), Aufnahmejahr und Nennung aller Einzelstücke,
- Preissenkungen der Industrie,
- jpc-Importe und Produktionen,
- attraktive Sonderangebote und Streichware.

Der jpc-compact-disc-catalogue ist mit über 23 000 verzeichneten CDs aus den Bereichen Jazz, Pop, Filmmusik, Unterhaltung u. a. und einem Umfang von knapp 1000 Seiten eine echte Fundgrube für Kenner.

Der jpc-classic-catalogue ist mit über 25 000 verzeichneten CDs und LPs der titelstärkste Klassikkatalog der Welt.

Interessierte erhalten diese beiden Kataloge gegen Voreinsendung einer Schutzgebühr.

- ☐ Ja, ich möchte regelmäßig und gründlich über den Tonträgermarkt informiert sein. Bitte schicken Sie mir kostenlos und unverbindlich den jazz-pop-classic-courier.
- ☐ Bitte schicken Sie mir den jpc-compact-disc-catalogue (Jazz, Pop, Folklore u. a.), Ausgabe Oktober '89. DM 6,— (Scheck) füge ich bei.
- ☐ Bitte schicken Sie mir den jpc-classic-catalogue, Ausgabe Oktober '89. DM 3,— (Scheck) füge ich bei.

Kein Versand ins Ausland!

Name / Vorname

Straße

PLZ / Wohnort

Coupon oder Postkarte (Referenz ff.) einsenden an:

jpc
schallplatten
Ackerstraße 59 · 4500 Osnabrück
Telefon (0541) 57 10 89
Telefax (0541) 58 82 49



Bruch, Violinkonzert g-Moll op. 26, **Mendelssohn**, Violinkonzert e-Moll op. 64, **Saint-Saëns**, Havanaise op. 83, Introduktion und Rondo capriccioso op. 28; Ruggiero Ricci (Violine), London Symphony Orchestra, Piero Gamba; (AD: [P] 1958, 1960) Decca CD 417 793-2 (WD: 69'20'') ADD

Ruggiero Ricci, damals noch im Vollbesitz seiner manuellen Fähigkeiten, bietet Mendelssohn und Bruch in Interpretationen konventioneller Prägung auf hohem instrumentalen Standard. Bei Saint-Saëns vermag Ricci seine überlegene Virtuosität, die von jeher seine geigerische Physiognomie prägte, wirkungsvoller einzusetzen. Eine wichtige, wenn auch nicht unverzichtbare Aufnahme Riccis aus der frühen Stereozeit, die damals sicherlich faszinierender wirkte als heute. Voller Klang, mittlere Transparenz. Rauschfahnen (Havanaise). N.H.



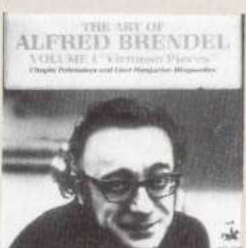
Busoni, Doktor Faust (Gesamtaufn.); Fischer-Dieskau, Kohn, Cochran, de Ridder, Hillebrecht, Grundheber u. a., Chor und Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks, Ferdinand Leitner; (AD: 1969) DG 3 CD 427 413-2 (WD: 155'38'') ADD

Nach wie vor ist diese zwanzig Jahre alte Einspielung das einzige offizielle Schallplattendokument einer Busoni-Oper. Ferdinand Leitner gelingt mit dem BR-Symphonie-Orchester eine zwingende Interpretation dieses zu Unrecht an den Rand des Repertoires gedrängten Hauptwerkes des modernen Musiktheaters, in dem Alte und Neue Musik zu einer vorher nicht gekannten Synthese finden. Das vorzügliche Ensemble wird von Fischer-Dieskau (Faust) und William Cochran (Mephisto) prägnant angeführt. E.Pl.



Cavalli, La Calisto (Gesamtaufn., ital.); Maria Pia Piscitelli, Claudia Nicole Bandera, Alessandra Mantovani, Michele Pertusi, Sonatori de la Gioiosa Marca, Bruno Mortetti; (AD: 1988) Stradivarius/Fono Münster 2 CD 13606/7 (WD: 153'34'') DDD

Dieser Mitschnitt einer Bühnenaufführung im Teatro Olimpico di Vicenza vom Juli 1988 steht trotz spürbarer Beschwingtheit und enthusiastischer Beteiligung aller Kräfte auf verlorenem Posten. Raymond Leppards Glyndebourne-Aufführung von 1971 mit Janet Baker stellt gegenüber dieser mehr bemühten als wirklich geglückten Wiedergabe eine übermächtige Konkurrenz dar. C.H.



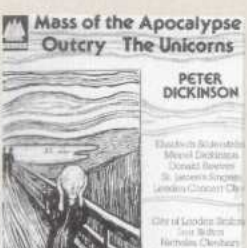
Chopin, Polonaisen op. 44 und 53, Andante spianato und Grande Polonaise op. 22, **Liszt**, Ungarische Rhapsodien Nr. 3, 8, 13, 15 und 17, Csárdás obstiné; Alfred Brendel (Klavier); (AD: 1968, 1969, 1986) Vanguard/Aris-Ariola CD 72007 (WD: 66'19'') ADD

Der Name Alfred Brendel steht seit langem für die überaus kultivierte Wiedergabe der Klavierliteratur zwischen Haydn und Schubert. Daneben hat Brendel aber auch Sinn für das Phänomen Liszt, mit dessen Schaffen er sich gründlich auseinandergesetzt hat. Er scheut auch keineswegs vor der Virtuosität zurück, durch die er sein eminentes Können demonstrieren kann. Die drei Chopin-Stücke entfalten unter seinen Händen ebenfalls ihre ganz eigene Atmosphäre. W.B.



Debussy, Mélodies; Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Hartmut Höll (Klavier); (AD: 1988) Claves/Disco-Center CD 50-8809 (WD: 54'33'') DDD

Bei Neuaufnahmen des deutschen Liederfürsten ist Skepsis angebracht. Einiges aus letzter Zeit war wirklich indiskutabel. Hier allerdings bewegt er sich in einer Sphäre, die ihm noch immer voll zugänglich ist. Den verhaltenen, oft nur hingehauchten Erzählton der Debussy-Lieder trifft Fischer-Dieskau ganz ausgezeichnet. Der ausdrucksvolle Vortrag fesselt ebenso wie die intelligente Auswahl, die Debussys Liedschaffen in den verschiedensten Phasen darstellt. Hartmut Höll ist, wie bekannt, ein hervorragender Liedbegleiter. Somit eine Überraschung angenehmer Art. C.H.



Dickinson, Mass of the Apocalypse, Outcry, The Unicorns; E. Söderström, M. Dickinson, D. Reeves u. a., St. James's Singers, London Concert Choir, City of London Sinfonia, Solna Brass, Ivor Bolton, Nicholas Cleobury, Lars-Gunnar Björklund; (AD: 1982, 1988) Conifer/Connaissance CD 167 (WD: 75'26'') AAD/DDD

Trotz des Engagements für die bedrohten Lebewesen der Erde wirkt die Musik Peter Dickinsons eher plakativ und naiv als eindringlich und tief empfunden. Den stärksten musikalischen Eindruck hinterläßt noch der Zyklus „The Unicorns“, nicht nur wegen der ungewöhnlichen Besetzung für Sopran und Blechbläser, sondern aufgrund der farbreichen und klangschönen Interpretation von Elisabeth Söderström sowie dem Ensemble Solna Brass. E.P.



Donizetti, Der Liebestrank (Gesamtaufn., ital.); Noni, Valetti, Poli, Bruscantini, Rizzoli, Chor und Orchester der RAI, Rom, Gianandrea Gavazzeni; (AD: 1952) Fonit-Cetra/IMS 2 CD 1056 (WD: 120'23'') AAD

Diese für ihr Alter sehr historisch klingende Aufnahme wird von Gavazzeni zwar mit Elan, aber etwas schwergewichtig gestaltet. Wenn Afro Poli (Belcore) sich wuchtig gebärdet wie Amnaso oder Alfio, wenn Valetti sicheres, aber unflexibles Singen der ausgewogenen Phrasierung entbehrt, entspricht das sicher nicht dem Belcanto-Stil. Die schalkhafte Adina der Alda Noni und der komödiantische Dulcamara Bruscantinis sind die Pluspunkte dieser Einspielung, die man nicht unbedingt in die CD-Ära hätte herüberretten müssen. H.Sch.



Donizetti, Poliuto (Gesamtaufn., ital.); Martinucci, Connell, Brusson u. a., Chor und Orchester der Oper Rom, Jan Latham-Koenig; (AD: 1988) Nuova Era/Fono Münster 2 CD 6776/77 (WD: 110'06'') DDD

Zwar ist dies erst die zweite Aufnahme von Donizettis 60. Oper – doch sie ist überflüssig. Sie erreicht in keinerlei Hinsicht das Niveau jenes legendären Mitschnitts, der die Eröffnung der Mailänder Scala vom 7. 12. 1960 dokumentiert: Gegen Franco Corellis Intensität in der Titelrolle, den Stimmenzauber der Maria Callas und die Baritonpracht Ettore Bastianinis wirken die Bemühungen des durchweg überforderten Solisten-Trios dieser Live-Aufnahme aus Rom wie ein müder Abklatsch. Die vokalen Leistungen werden durch das einfallsslose Dirigat noch unterboten. K.M.



Dvořák, Sinfonie Nr. 9 op. 95; London Philharmonic Orchestra, James Loughran; (AD: [P] 1989) Collins/Trubach digital CD 1002-2 (WD: 42'43'') DDD

Zu den unzähligen Einspielungen von Dvořáks Opus 95 kommt nun diese englische Produktion hinzu, die jedoch keine Chance auf eine Spitzenposition unter den Vergleichsaufnahmen hat. James Loughran gelingt es nicht, die Qualität des London Philharmonic Orchestra freizusetzen, geschweige denn Funken aus dem Orchester zu schlagen. Diesem Werk täte für einige Zeit eine Aufnahmeperrre gut. W.B.



Dvořák, Streichquartett F-Dur op. 96, **Debussy**, Streichquartett g-Moll, **Ravel**, Streichquartett F-Dur; Bartók-Quartett; (AD: [P] 1989) Hungaroton/Helikon CD 122 (WD: 73'31'') ADD

Die Frage, ob bei Quartettaufnahmen der dichte Streicherklang analytischer Differenzierung vorzuziehen sei, wurde hier zugunsten des geschlossenen Klangbildes entschieden. Gleichwohl fehlt es den Stimmen nicht an Deutlichkeit. Trotz hochkarätiger Konkurrenz dürften diese sensiblen Aufnahmen als erneutes Beispiel intensiven, klangschönen Gestalts Aussichten haben, sich im Repertoire zu behaupten. G.W.



Giuliani, Alle Werke für Flöte und Gitarre (Vol. 1); Mikael Heilasvuo (Flöte), Jukka Savijoki (Gitarre); (AD: 1988) BIS/Disco-Center CD 411 (WD: 73'54'') DDD

Die erste Folge aller 14 mit Gitarre begleiteten Flötenwerke Giulianis enthält neben drei anderen Stücken auch die konzertanten Duette op. 52 und 85. Der finnische Flötist (Nicolet-Schüler in Freiburg) und sein Landsmann sind phantastische Techniker. Sie spielen die Werke mit der richtigen Mischung aus Virtuosität und Empfindsamkeit, die aus dieser „Unterhaltungs“-Musik ernsthafte Kammermusik werden läßt. Trotz eines hohen Hallanteils (die Aufnahme entstand in einer Kirche) 75 Minuten Hörgenuß! D.St.



Gluck, Orfeo ed Euridice (Gesamtaufn., ital.); Horne, Lorenagar, Donath, Chor und Orchester des Royal Opera House, Covent Garden, Georg Solti; (AD: 1969) Decca 2 CD 421 410-2 (WD: 106'43'') ADD

Solti dirigiert mit dramatischem Gestus, intensiv und zupackend. Respekt vor der hohen Virtuosität der Horne, doch löst ihre Darstellung des Orpheus eher Bewunderung als Rührung aus. Sehr glaubhaft sind die beiden anderen Damen. Wenn man die fragwürdige Mischfassung (Wiener Fassung mit Stücken aus der Pariser Fassung) akzeptiert, ist die Aufnahme auch wegen des Klangbildes zu empfehlen. T.V.

Herder präsentiert für alle CD-Freunde:



Beethoven, Die 5 Klavierkonzerte. Alexis Weissenberg, Klavier. Berliner Philharmoniker. Herbert von Karajan. 3 CD, ADD, DM 36,-



Mozart, Sämtl. Klavierkonzerte. Daniel Barenboim. English Chamber Orchestra. 10 CD, ADD, DM 139,-



Die Callas, Stimme des Jahrhunderts. Arien von Bellini, Cherubini, Spontini, Rossini u. a. 3 CD, ADD, DM 36,-



Brahms, Sämtliche Sinfonien. Philharmonia Orchestra. Carlo Maria Giulini. 3 CD, ADD, DM 36,-

Eine Auswahl der schönsten Aufnahmen aus dem EMI-Archiv

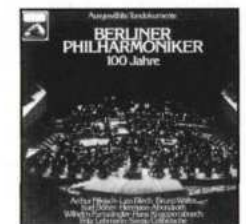


Die großen Messen. Mozart, Schubert, Bruckner, Hummel. Chor der St. Hedwigs Kathedrale. 3 CD, ADD, DM 36,-



herder BUCHHANDLUNG

Promenadenplatz 3 · Herder-Passage · 8000 München 1 · ☎ (0 89) 29 66 91-94
Kurfürstendamm 69 · Adenauerplatz · 1000 Berlin 15 · ☎ (0 30) 8 83 50 01



100 Jahre Berliner Philharmoniker. Ausgewählte Tondokumente von Beethoven, Mozart, Schubert, Wagner, Tschaikowsky u. a. 5 CD, ADD, DM 59.90



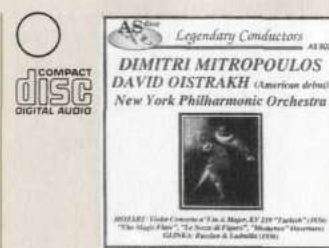
Guyonnet, La Cantate interrompue; F. Rochaix, Stenhammer, Tarr u. a., Cordes du Collegium Academicum de Genève, Jacques Guyonnet; (AD: [P] 1989) Grammont/Disco-Center CD CTS-P 30-2 (WD: 49'14'') ADD
Jacques Guyonnet (geb. 1933) rührt in seinem Werk „La Cantate interrompue“ (1986) über eigene Texte an die letzten Dinge: Tod, Zeit, Vergehen. Das geschieht mit Mystifikationen und großem Pathos auf eine sehr französische Art. Allerdings wirkt dieses Pathos um so fragwürdiger, als Guyonnet zu keiner originären Musik findet. Gerade die Ausdrucksextreme des aggressiven Orchestertumultes und der schnöden Unterhaltungsmusik, die anklingen, wirken klischeehaft-banal. Die Aufnahme unter der Leitung des Komponisten darf als authentisch gelten. G.Sch.



The King's Singers: America; The English Chamber Orchestra, Carl Davis; (AD: 1988) EMI CD 7 49701 2 (WD: 47'32'') DDD
Die unübertrefflichen King's Singers sind in allen Musiksparten zwischen Renaissance und Moderne zu Hause. Diese Neuaufnahme – arrangiert von David Cullan für die sechs Sänger und das English Chamber Orchestra – ist ein köstlicher Ausflug in nostalgische Pop-Zeiten. Die Titel von Paul Simon (Bridge Over Troubled Water, America, Sound of Silence, Homeward Bound), von Peter Cetera (If You Leave Me Now), Randy Newman (Simon Smith and the Amazing Dancing Bear), Jimmy Webb und anderen sind beschaulich, berührend und dank der makellosen Singkunst der King's Singers nie kitschig oder süßlich. D.St.



Madrigale von Hassler, Schein, Senfl, Lassus, Dowland, Gibbons, Gesualdo u. a.; Collegium Vocale Köln, Wolfgang Fromme; (AD: 1979/80) CBS 2 CD MYK 45622 (128'32'') ADD
Zwar besitzt die lebhaft artikulierte des Collegium Vocale Köln auch heute noch einen gewissen interpretatorischen Reiz; man hört aber diese Madrigale inzwischen in stimmlich homogenen und in der Intonation wesentlich saubereren solistischen Darbietungen. Die Präsentation ist nach der reichlich ausgestatteten LP-Version eine echte Zumutung: nicht nur die Madrigaltexte, sondern sogar die Namen der fünf Sänger fehlen. É.P.



Dimitri Mitropoulos dirigiert: Glinka, Ouvertüre zu Russlan und Ludmilla, Mozart, Violinkonzert KV 219, Overtüren zu Zauberflöte, Hochzeit des Figaro und Idomeneo; David Oistrach (Violine), New York Philharmonic Orchestra, Dimitri Mitropoulos; (AD: 1953, 1956, 1958, 1941) AS disc/Fono Münster CD 502 (WD: 50'05'') ADD
Diese CD bietet eine gelungene Zusammenstellung legendärer Aufnahmen mit Mitropoulos, u. a. das im Jahr 1956 mit David Oistrach eingespielte Violinkonzert Nr. 5 von Mozart – übrigens gleichzeitig ein Dokument des USA-Debüts des Geigers. Die New Yorker Philharmoniker unterstützen den weiten, aber dennoch präzisen Ton Oistrachs congenial; eine „musica pura“, bei der auch die häufigen Saalgeräusche nicht stören. L.M.



Huber, Soliloquia Sancti Aurelii Augustini; Halina Lukomska (Sopran), Susanne Klare (Alt), Douglas Ahlstedt (Tenor) u. a., Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Hans Zender; (AD: 1979) Grammont/Disco-Center CD CTS-P 24-2 (WD: 53'55'') ADD
Klaus Huber (Jahrgang 1924) nimmt innerhalb der seriellen Stilistik, vor allem aber in der politisch und religiös orientierten Bekenntnismusik eine herausragende Stellung ein: der prophetische, immer unerbittlich engagierte und grüblerische Zug gibt seiner eigenwilligen Musiksprache ein historisches Format. Die „Selbstgespräche des heiligen Augustinus“ (1959/64) sind ein eindrucksvolles Zeugnis kompositorischer Meisterschaft. Der Konzertschnitt ist ein lebendiges Dokument der jüngeren Musikgeschichte. HCD



Krenek, Wanderlied im Herbst op. 71, Ravel, La Valse, Schönberg, aus Pierrot lunaire (Colombine, Chopin-Walzer u. a.), Strauss, Burleske für Klavier und Orchester; Glenn Gould (Klavier), Lois Marschall, Patricia Rideot (Sopran), Toronto Symphony Orchestra, Wladimir Golschman; (AD: 1960–1967) Nuova Era/Fono Münster CD 2310 (WD: 59'25'') ADD
Offenheit ehrt den italienischen Herausgeber: Im Beiheft wird der „didaktische“ Wert der Platte hervorgehoben. Gould unterstreicht lautstark melodische Nebenlinien, und die beiden Sopranistinnen sind wahrlich nicht erste Wahl. Doch das Programm ist ein weiterer Beleg für Goulds unruhiges literarisches Sondern. Und „La Valse“ entpuppt sich unter Goulds Händen als düsteres Tanzfeuerwerk mit statischen Raketen. P.C.



Mendelssohn Bartholdy, Sinfonien Nr. 4 und 5, Hebriden-Ouvertüre; Tschechische Philharmonie, Gaetano Delogu; (AD: 1977–1979) Supraphon/Divox CD 110623-2011 (WD: 65'30'') ADD
Die nachträglich digitalisierten Aufnahmen leiden an der scharfen „Auflichtung“ der hohen Streicher und Blechbläser, während Mittellage und Tiefen einigermaßen „echt“ klingen. Das Manko der geringen Aussteuerung, das sich bei Pianostellen nachteilig auswirkt, muß durch den Lautstärkeregel ausgeglichen werden. Die forcierten Tempi vor allem des zweiten und vierten Satzes der „Italienischen“ erwecken den Eindruck sinfonischer „Leichtgewichte“, durch die Abstinenz von Pathos sogar den der Unverbindlichkeit. Bleibt als Pluspunkt die Spielkultur des Orchesters. G.W.



Mozart in Prag: Don Giovanni (Ouvertüre) KV 527, Bella mia Fiamma, addio (Aria) KV 528, Klarinettenkonzert KV 622, Sinfonie Nr. 38 KV 504 (Prager); Jana Jonášová (Sopran), Vlastimil Mares (Klarinette), Radio-Symphonie-Orchester Prag u. a., Libor Pešek, Zdenek Lukás; (AD: 1966–1981) Supraphon/Divox CD 11 0621-2011 (WD: 69'18'') ADD
Wie gerne Mozart in Prag war, daran erinnert diese tschechische CD, die aus verschiedenen alten Einspielungen zusammengestellt ist. Das ansprechende Programm wird musikalisch, frisch, freilich unbelastet von historischer Aufführungspraxis musiziert. Einige gravierende aufnahme-technische Mängel trüben leider den Hörgenuss. Schade, das haben die Musiker nicht verdient! FPM



Mozart, Die Flötenquartette KV 285, 285a, 285b und 298; Judith Hall (Flöte), Paul Barritt (Violine), Gustav Clarkson (Viola), Josephine Horder (Cello); (AD: 1989) Collins/Trubach digital CD 1020-2 (WD: 61'50'') DDD
Gegen derzeit zehn teils hochkarätige Konkurrenzsaufnahmen kann sich diese Neuaufnahme mit unbekannten Engländern sehr wohl behaupten. Sie ist nämlich in einer Hinsicht mustergültig: in der völlig selbstverständlichen Unterordnung der Interpreten unter die klingende Gestalt des Werks. Dies ist Ensemblespiel unter der Überschrift „So klingt Mozart“ und nicht „So spielen wir Mozart“. Eine wunderschöne Aufnahme in jeder Beziehung! D.St.



Mozart, Streichquartett KV 80, **Beethoven**, Streichquartett op. 74, **Ravel**, Streichquartett in F-Dur; Sharon-Quartett; (AD: 1988) Sharon/Disco-Center 101 CD (WD: 73'30'') DDD
Das 1984 gegründete Sharon-Quartett hat sich innerhalb der internationalen Konzertszene bereits einen Namen gemacht. Mit Mozart, Beethoven und Ravel gehen die vier in Holland ansässigen Musiker eine prägnante Visitenkarte ab. Die Spiritualität von Beethovens Harfenquartett kommt gut zum Tragen, auch wenn die notwendige Durchsichtigkeit dem Spiel abgeht. Ravels Opus wird engagiert angegangen; in seiner Welt fühlen sich die jungen Künstler offenbar besonders zu Hause. W.B.



Die Orgelkunst des Frescobaldi; Roland Götz (Orgel); (AD: 1985) FSM/Fono Münster CD 96505 (WD: 54'49'') DDD
Die repräsentative Auswahl wird begleitet von ausführlichen Kommentaren des Organisten, der die Stücke auf seiner Heimorgel spielt. Für die Aufnahme wurde das Instrument in der Klosterkirche Blaubeuren aufgestellt, ohne daß damit klangliche Verbesserungen erreicht worden wären. Die kleine Orgel klingt sehr direkt, nicht selten hart. Roland Götz spielt mit kompetenter Sicherheit, doch wirkt die Aufnahme zu asketisch. Frescobaldi faszinierte einst durch seine bewegliche, fast improvisatorische Vortragsweise. Davon ist hier zu wenig zu hören. D.W.



Orgelwerke von Buxtehude, Bruhns und Bach; Hans Helmut Tillmanns (Orgel); (AD: 1988) Koch-Schwann CD 315 003 (WD: 54'49'') DDD
Im Beiheft versucht Hans Helmut Tillmanns den Nachweis zu erbringen, daß in der hier vorgestellten schwedischen Orgel aus Törlösa unter den 24 Stimmen 10 Register aus der Marienkirche in Helsingborg stammen, an der Buxtehude drei Jahre lang Organist war. Doch hilft dieser Umstand dem Buxtehude-Spiel des Organisten keineswegs auf. Vorsichtig, ohne jeden Funken von Musikalität, ohne ein interpretatorisches Konzept, das eine Aufnahme rechtfertigen würde, absolviert Tillmanns sein Programm. D.W.

Novalis

DIGITAL RECORDING

QUALITÄT HAT EINEN NEUEN KLANG

ANTONIO VIVALDI – Die vier Jahreszeiten
Concerti RV 580 u. 551
Camerata Bern / Thomas Furi
DIGITAL RECORDING
STEREO CD 150045-2
DMM LP 150045-1
MC 150045-4

JOSEPH HAYDN – Symphonien Nr. 73 u. 94
Wiener Akademie / Martin Haselböck
DIGITAL RECORDING
STEREO CD 150045-2
DMM LP 150045-1
MC 150045-4

W.A. MOZART – Konzerte KV 313, 314, 297b
Thomas Indermühle (Oboe)
English Chamber Orchestra / Leopold Hager
DIGITAL RECORDING
STEREO CD 150043-2
DMM LP 150043-1
MC 150043-4

JOSEPH HAYDN – „London“ Trios 1–3
Klaviertrios Hob. XV/16 u. 17
Aurèle Nicolet, Christiane Nicolet, Rocco Filippini, Bruno Canino
DIGITAL RECORDING
STEREO CD 150047-2
DMM LP 150047-1
MC 150047-4

Der neue Novalis-Katalog ist in allen guten Fachgeschäften erhältlich.

VERTRIED:

TGS TELDEC IMPORT SERVICE
Borsteler Chaussee 85-98a
D-2000 Hamburg 81
Telefon (0 40) 5 11 00 55-59
Telefax 2 17 45 37 11a d



Pergolesi, Stabat Mater, Palestrina, Stabat Mater; Margaret Tynes (Sopran), Anita Turner-Butler (Alt), Frantisek X. Thuri (Orgel), Tschechischer Philharmonischer Chor, Prager Kammerorchester, Massimo Bruni; (AD: 1968/1975) Supraphon/Divox CD 11 0620-2011 (WD: 53'26'') ADD

Die direkt und unverfälscht eingefangene Pergolesi-Aufnahme läßt die Solostimmen gut hervortreten und überzeugt interpretatorisch, während das doppelchörige und in guter Stereowirkung eingefangene „Stabat Mater“ Palestrinas die beiden Chöre als inadäquat ausweist. Massimo Brunis romantisierende Deutung kommt der musikalischen Einrichtung durch Richard Wagner nahe, auf die sie sich jedoch nicht stützt. PPP



Rebel, Les Éléments, Destouches, Les Éléments; The Academy of Ancient Music, Christopher Hogwood; (AD: 1978) L'Oiseau-Lyre/Decca CD 421 656-2 (WD: 44'46'') ADD

Im Vergleich zu Rebels (1661-1747) Vorstellung des Chaos in dessen Suite „Les Éléments“ ist Haydns Chaos zu Beginn der Schöpfung nur ein harmloses Geplänkel. Die zwölf Töne der Oktave markieren den dissonanten Beginn aller Ordnung. Die darauf folgende Musik ist freilich entschieden konventioneller: elegante wie burschikose Tanzsätze. Hogwoods Aufnahme hat nichts von ihrer Frische eingebüßt. Die farbigen instrumentalen Klangkombinationen der diversen Holzbläser und Streicher wirken mit dem historischen Instrumentarium besonders gut. M.E.



Sibelius, Sinfonien Nr. 1 und 4; Wiener Philharmoniker, Lorin Maazel; (AD: 1963, 1968) Decca CD 417 789-2 (WD: 69') ADD

Trotz aktueller Konkurrenz (Simon Rattle) können diese Sibelius-Aufnahmen aus den 60er Jahren noch immer als vorbildlich gelten. Maazel trifft mit den blendenden Wiener Philharmonikern die genaue Balance zwischen opulentem, dabei doch kernig-schlankem Klang und der sachlichen, die Strukturen betonenden Analyse des Notentextes. Aufdringliches Pathos und falsche Bedeutsamkeit werden vermieden, und so läßt sich der ebenso beliebte wie von der Kritik geschmähte finnische Komponist adäquat begreifen und goutieren. Auch in klangtechnischer Hinsicht merkt man den Aufnahmen ihr Alter nicht an. E.Pl.



Straßengesänge und Theatermusik aus Elisabethanischer Zeit; The Musicians of Swanee Alley; (AD: 1988) Virgin/BMG-Ariola CD 259 583 (WD: 64'46'') DDD

Spätestens seit Alfred Dellers frühen Langspielplatten sind elisabethanische Gesänge und Consortstücke beliebtes U-Musik-Repertoire für E-Musik-Kunden. Die sechs Musiker und Musikerinnen haben ein gefälliges, vieltätiges Programm à la Deller zusammengestellt, das sie mit Eleganz und Noblesse vortragen. Ein wenig mehr Burschikosität hätte dem Charakter mancher der vierundzwanzig Stücke gar nicht schlecht angestanden. Trotz vorbildlicher Textdokumentation (und zu dickem Textheft) hat man vergessen, den Namen der Sängerin zu nennen. M.E.



Hermann Prey singt Berliner Lieder und Moritaten (Das ist die Berliner Luft, Heimweh nach dem Kurfürstendamm, Es war in Schöneberg, Sabinchen war ein Frauenzimmer, Johann Gottfried Seidelbast u. a.); Hermann Prey (Bariton), Kölner Rundfunkorchester, Heinz Geese; (AD: [P] 1989) Capriccio CD 10 289 (WD: 57'01'') DDD

Hermann Prey besingt seine Heimatstadt. Natürlich beherrscht er das Idiom, und den Ton des Schlagersängers hat er ja von Jugend auf gelernt. Nicht minder „stille“ sind die Arrangements. Im Programm entdeckt man neben Evergreens von Paul Lincke und Walter Kollo auch Raritäten wie das „Berliner Weißbierlied“ aus der Posse „Eine Berliner Grisette“ von Albert Lortzing. T.V.



Heinrich Schiff spielt Encores von Wieniawski, Tschaikowsky, Saint-Saëns, Kreisler, Paganini u. a.; Heinrich Schiff (Violoncello), Samuel Sanders (Klavier); (AD: 1987) Philips CD 420 945-2 (WD: 58'33'') DDD

„Liebesleid“ schlicht, Joplins Ragtime schmissig, Wieniawskis Scherzo-Tarantella mit quasi violinistischer Bravour – nicht nur in die Werke der großen Konzertliteratur weiß sich Heinrich Schiff einzufühlen, sondern auch in die Salon-Atmosphäre unterhaltsamer Zugabestücke. Schiff serviert vorwiegend Arrangements, darunter mehrere eigene. Ein kurzweiliges „Konzert nach dem Konzert“, das Samuel Sanders, der in Sachen „Encores“ erfahrene Perlman-Begleiter, pianistisch dezent und sensibel einrahmt. Cellobetontes, direktes Klangbild. N.H.



Smetana, Mein Vaterland, Dvořák, Mein Heim, Die Hussiten, Der Wassermann, Das goldene Spinnrad; Wiener Philharmoniker, London Symphony Orchestra, Rafael Kubelik, Istvan Kertész; (AD: 1957, 1971) Decca 2 CD 425 784-2 (WD: 145'03'') ADD

Smetanas „Vaterland“ (samt „Moldau“) und der Böhme Kubelik – das ist wohl so etwas wie ein Erfolgsgarant. Aber Vorsicht: Es geht hier um die frühe, etwas pompös-lärmende Einspielung aus dem Jahre 1957. Mit ihrem harten, topfigen Klang und dem vernehmlichen Rauschpegel kann sie mit Kubeliks späteren Aufnahmen nicht mithalten. Die zweite Platte mit vier patriotischen Dvořák-Pièces demonstriert den technischen Fortschritt. Immer noch zu Recht gelten die Aufnahmen des früh verstorbenen ungarischen Dirigenten Kertész als Modellinterpretationen. P.K.



Telemann, Kantaten und Sonaten; Quadro Saltero (AD: [P] 1989); Christophorus CD 74556 (WD: 69'08'') DDD

Das Ensemble Quadro Saltero bietet mit ungewöhnlicher Besetzung (neben dem Cembalo gehört auch ein Hackbrett zur Continuo-gruppe) ein technisch durchschnittliches, in der Intonation nicht ganz sauberes, aber immerhin zuverlässig eingeübtes Spiel. Die Sopranistin Yasuko Hashimoto singt dagegen mit harter und modulationsarmer Stimme, ohne ausgeprägte textliche und musikalische Artikulation; eine Produktion ohne jeglichen akzentuierten Ausdruck. E.P.



Tschaikowsky, Sinfonien Nr. 4-6, Romeo-und-Julia-Ouvertüre; NBC Symphony Orchestra, Guido Cantelli; (AD: 1954, 1952, 1953) AS-disc/Fono Münster 2 CD 503/4 (WD: 146'04'') ADD

Sehr bewegt, vorwärtstreibend, aber niemals pathetisch verdickt erklingen die späten Sinfonien Tschaikowskys unter dem 1956 mit 36 Jahren viel zu früh verstorbenen Dirigenten Guido Cantelli. Wenngleich dessen auf Formkontur gerichtete Sichtweise den Darstellungen eines Montoux oder Toscanini nahesteht, läßt er doch zugleich genügend Raum für die Gestaltung der gesanglichen Melodiebögen Tschaikowskys. Die Aufnahmen sind gut durchhörbar und haben ein befriedigendes dynamisches Spektrum. B.U.



Virtuose Harfenmusik: Werke von Godefrid, Glinka, Parish-Alvars, Liszt, Fauré u. a.; Chantal Mathieu (Harfe); (AD: 1981) Eurodisc/BMG-Ariola CD 259 515 (WD: 58'12'') ADD

In Glinkas „Mozart-Variationen“ hat die Harfe noch nicht endgültig die traditionelle Bindung an den Klavierstil gesprengt, während sie in den meisten anderen Stücken entschieden zu ihrem wahren Selbst gefunden hat. Chantal Mathieu weiß hier wie dort die abgefeimtesten Klänge aus ihrem Instrument zu zaubern, es klangüppig aufzurauschen oder auch ätherisch zart wie eine Äolsharfe tönen zu lassen. Bleibt nur noch zu erwähnen, daß es sich fast ausnahmslos um originale Harfen-Kompositionen handelt. HCW



Virtuose Instrumentalmusik des Frühbarock: Werke von Castello, Fontana, Rossi, Turini, Rognoni, Ortiz, Bassano, Frescobaldi; Camerata Köln; (AD: [P] 1984) Christophorus CD 74569 (WD: 48'39'') DDD

Die sechs Musiker der Camerata Köln musizieren auf alten Instrumenten klangschön, vital, ohne Purismen und ohne Angst vor Emotion. Vor allem den beiden Blockflötenspielern Michael Schneider und Rainer Lehmbruck gelingt eine erstaunlich differenzierte Tongebung, welche die Schönheit dieses Instrumentes hörbar werden läßt. Das Programm ist abwechslungsreich und interessant zusammenge stellt. Die Aufnahmetechnik achtet auf Transparenz und Balance. Ein Hörvergnügen! FPM



Walton, Sakrale Chormusik, a cappella und mit Orgel; Richard Jackson, Graham Pearce (Orgel), Chor des Trinity College Cambridge, Richard Marlow; (AD: 1988) Conifer/Connaissance CD 164 (WD: 63'44'') DDD

Die Aufnahme von William Waltons Kirchenchormusik schließt eine Lücke in der Schallplattenliteratur. Auch hier erweist sich die enorme Ausdrucksbreite dieses Komponisten unseres Jahrhunderts: reiche Kontrapunktik neben homophonen, wortmalerschen Kompositionen, ekstatisch Theatrales und Illustratives neben Seriellem. Die hervorragenden Chöre sind mit dem nötigen Raumklang erstklassig aufgenommen. PPP

BÜCHER ÜBER JAZZ



Ornette Coleman
Peter Niklas Wilson
192 S., DM 32,-.
Neu 1989

Der große Free-Jazz-Pionier aus Texas, sein Werdegang, sein musikalisches Konzept und seine Schallplatten in einer umfassenden Darstellung.



John Coltrane
Gerd Filzgen
Michael Auferbauer
224 S., DM 32,-.
Neuauflage 1989

Von Dizzy Gillespies Bigband zu den spirituellen freien Improvisationen – Leben und Werk des einflussreichsten Saxophonisten seit Charlie Parker.



Bill Evans
Hanns Petrik
192 S., DM 32,-.
Neu 1989

Die weltweit erste Biographie des Pianisten, dessen lyrisch-introvertiertes Spiel das Ideal eines kammermusikalischen Jazz verkörperte.



Charlie Parker
Peter N. Wilson
Ulfrt Goeman
192 S., DM 32,-.
2. Auflage

Eine neue Würdigung des großen Improvisators, die fernab von Histörchen und Klischees Wege zum Verständnis seiner Musik aufzeigt.



Miles Davis
Peter Wießmüller
224 S., DM 32,-.
2. Auflage

Der „Picasso des Jazz“, sein musikalischer und biographischer Weg, seine Schallplatten – vom Bebop bis zu seinen jüngsten Auftritten.



Das Prinzip Freiheit
John Litweiler
292 S., 41 Abb., DM 36,-.

Eine umfassende Darstellung des Jazz seit 1958 und seiner bedeutendsten Musiker, vom Hardbop über Free Jazz bis in die 80er Jahre.

Fordern Sie kostenlos unser neues Gesamtverzeichnis an!

OREOS VERLAG

Krottenthal 9
D-8176 SCHAFTLACH
Tel. 08021/8668

Bestell-Coupon

Ex. Ornette Coleman	32,-
Ex. John Coltrane	32,-
Ex. Bill Evans	32,-
Versandkosten	3,-
Gesamtkosten bei Vorauszahlung	

Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

- ☐ Vorauszahlung mit beiliegendem Verrechnungsscheck über DM _____
☐ Nachnahme, Spesen zu Lasten des Empfängers

Name, Vorname _____
Straße _____
PLZ, Ort _____